

Der goldene Apfel – eine Nikolausgeschichte

Thematik: Armut, Solidarität, Güte, Hilfsbereitschaft, Verzicht, Glück, familiärer Zusammenhalt, Liebe, Zufall

Altersstufe: 3 – 6 Jährige
Geeignet für den Kindergarten und für Kinder im Grundschulalter

Theoretische Vorüberlegungen zum Inhalt der Geschichte:

In dieser Nikolaus-Geschichte geht es um einen Mann, der mit seinen drei Töchtern in Armut lebte. Dieser Mann hatte viele Schulden, die er aber nicht zurück zahlen konnte. Das ist wieder eine gute Möglichkeit um den Kindern zu zeigen, dass es auch arme Menschen gibt. Kinder können hier Empathie entwickeln.

Mit der Zeit ärgerten sich die Leute, dass der Mann das Geld nicht zurück zahlte und verlangten, seine älteste Tochter als Entschädigung zu verkaufen. Das zeigt uns auch, dass die Konsequenzen von Armut sehr schlimm sein können.

Der Mann teilte es seinen Töchtern mit und alle waren voller Leid. Das zeigt, wie wichtig doch eine Familie ist und dass eine Trennung von einer Person immer schmerzhaft ist. Den Kindern wird somit auch vermittelt, dass man jedes Familienmitglied schätzen soll.

Zufällig erfuhr der Bischof Nikolaus von dem traurigen Ereignis. Das brachte den Nikolaus zum Nachdenken und ihm fiel der goldene Apfel ein, den er vor langer Zeit von dem Kaiser geschenkt bekommen hatte. Da sieht man mal wieder, was es für Zufälle gibt. Und dass es unglaublich ist, wie Ereignisse Menschen erreichen.

Der Nikolaus nahm also den goldenen Apfel und stellte ihn vorsichtig auf die Fensterbank von dem armen Mann. Als der Mann und seine Töchter den Schatz am nächsten Morgen entdeckten, waren sie überglücklich und konnten ihre Schulden zahlen. So musste die älteste Tochter nicht verkauft werden und der Mann nicht ins Gefängnis. Das zeigt uns, dass es Menschen gibt, die sehr gütig sind und auch auf eigene kostbare Dinge verzichten, um anderen Menschen in Armut zu helfen. Dabei zeigen sie sehr viel Solidarität. Außerdem zeigt es, welch ein guter Mensch der Bischof Nikolaus ist.

Bezug zur Lebenswelt der Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren:

Den meisten Kindern im Kindergarten geht es sehr gut. Jedoch gibt es auch in unserer Umgebung Menschen, die in Armut leben. Vielleicht sogar im Kindergarten. Mit dieser Geschichte wollen wir zum einen den Kindern von Armut und Not erzählen und zum anderen Mitgefühl bei den Kindern hervorrufen.

Außerdem sehen sie, dass der Bischof Nikolaus ein sehr guter Mann war, dass Teilen etwas Schönes ist, was einem selber auch Freude bereitet. Daran sieht man, dass das Teilen immer zwei Seiten hat. Die eine Seite bringt schöne Gefühle und Dankbarkeit. Und die andere Seite findet man nicht so toll, da man sich von etwas Kostbarem trennen muss. Die Geschichte zeigt den Kindern auch, wie wichtig es ist, in der Familie zusammen zu halten. Denn der Familienzusammenhalt ist wichtig für einen Menschen. Man bekommt

Liebe, Schutz, Sicherheit, Vertrauen, Zuwendung und Geborgenheit.
Zudem lernen die Kinder eine neue Nikolaus-Geschichte kennen.

Zusammenfassende Deutung der Geschichte:

In Laufe des Lebens macht man oft mal die Erfahrung etwas zu teilen, jemandem zu helfen und mit anderen zusammen zu halten. Jeder Mensch hat andere Wertvorstellungen. Die Geschichte lehrt uns: Armut lässt sich durch Solidarität, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl lindern, die dazu führen, dass man etwas teilt und somit hilft, ein Problem zu lösen, um Menschen zu helfen.

Ziele:

HZ: Die Kinder erfahren, dass man durch Mitgefühl und Solidarität anderen Menschen helfen kann.

NZ: Da die Kinder aktiv zu der Geschichte ein Legebild gestalten, erleben sie die Geschichte bewusster und können der Geschichte besser folgen.

NZ: Die Kinder lernen eine Nikolaus Geschichte kennen, die einen pädagogischen Hintergrund hat, und erfahren dadurch, dass Nikolaus ein guter Mann war.

NZ: Die Kinder haben die Möglichkeit sich zu äußern und werden in das Angebot aktiv mit einbezogen. Dadurch wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt.

NZ: Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder wird gefördert, da wir die Kinder immer wieder zum Sprechen anregen

Inhaltliche und methodische Schritte:

Motivation, Hinführung

Zunächst dürfen die Kinder in den vorbereiteten Raum kommen. Dort wird den Kindern mitgeteilt, dass wir zusammen einen schönen großen Kreis bilden. Dazu fassen wir uns alle an den Händen, um den Zusammenhalt zu spüren. Dies verleiht den Kindern auch das Gefühl, dass ein Angebot beginnt und sie angekommen sind. Nun werden wir den Kindern mitteilen, dass sie sich jetzt auf die vorbereiteten Kissen setzen dürfen.

Wir zeigen ihnen einen Korb, in dem der goldene Apfel liegt. Dieser ist mit einem Tuch bedeckt, damit ihn die Kinder nicht sehen können.

Zunächst fragen wir die Kinder, was in unserem Korb drin sein könnte und lassen sie Hypothesen aufstellen. Nachdem die Kinder Vermutungen aufgestellt haben, dürfen sie im Korb fühlen. Dazu lassen wir den Korb im Kreis herumgeben, sagen aber dazu, dass niemand hinein schauen und etwas verraten darf.

Wenn der Korb wieder bei uns angekommen ist, fragen wir, ob sie jetzt eine Idee haben, was darin sein könnte. Kinder äußern ihre Vermutungen (Form, Gewicht, Fläche, Farbe ...) und kommen am Ende darauf, dass es ein Apfel ist.

Begegnung mit der Geschichte

Danach holen wir den goldenen Apfel heraus und fragen die Kinder, was ihnen auffällt: Richtig! Der Apfel ist ganz golden! Es ist der goldene Apfel, der dem Nikolaus gehörte. Wir

legen ein rotes Tuch in die Mitte als Haus vom Nikolaus und den goldenen Apfel dazu. Wie sieht der Nikolaus aus? - Kinder erzählen, Eine Nikolausfigur wird ins Haus gestellt. Nun beginnt die Geschichte vom Nikolaus und dem goldenen Apfel. Die Erzählung der Geschichte begleiten wir mit einem Legebild: Haus des armen Mannes in einiger Entfernung; Weg zu dem Haus, Bäume; Figuren vom armen Mann und seinen Töchtern; Figuren von den Gläubigern, die dem Armen Geld geliehen hatten; Tränen der Töchter usw. (s. Foto vom Legebild)

Vertiefungsphase

Nun wiederholen wir mit den Kindern die Geschichte anhand des Mittelebildes und sprechen darüber, welche große Freude es bereiten kann, anderen etwas zu schenken. Vielleicht kennt jemand auch so eine Geschichte, wo jemand einem anderen Freude bereitet, indem er etwas verschenkt? - Kinder erzählen. Der Nikolaus will allen Kindern eine Freude machen, und so bekommt jedes Kind ein Lebkuchen.



Deutung der Erfahrungen in einem Lied

Zum Abschluss singen wir mit den Kindern ein Nikolauslied: Sankt Niklaus ist ein guter Mann. Wir führen das Lied ein und begleiten es mit der Gitarre. Der Text gibt den Kerngedanken unseres Angebotes wieder.

Daraufhin nehmen wir uns alle an den Händen und gehen als Schlange wieder zurück in den Gruppenraum.

Quellen:

Nikolaus Geschichte: www.nikolauspostamt.de

Nikolauslied: Starkheimer Liederbuch S. 110 „Sankt Niklaus ist ein guter Mann“

Figuren Bilder: von Heide Berger & Annika Lehmann

Bearbeitung: A. Gruber 12.2016

Der vergoldete Apfel

Eine Nikolausgeschichte von Rolf Krenzer



Einmal lebte ein Mann. Dem war seine Frau gestorben. Er hatte drei Töchter. Ihm ging es sehr schlecht. Er hatte keine Arbeit und musste deshalb das, was er für sich und seine Töchter benötigte, von anderen borgen. Weil er aber über lange Zeit keine Arbeit fand, konnte er denen, die ihm etwas geborgt hatten, nichts zurückgeben. So hatte er viele Schulden.



Mit der Zeit ärgerten sich die Leute, von denen er etwas geborgt hatte, über ihn und verlangten viel Geld von ihm zurück. Als er ihnen aber nichts zurückzahlen konnte, verlangten sie: "Dann musst du deine älteste Tochter verkaufen. Sie kann als Dienerin zu einem reichen Mann gehen und dort für ihn arbeiten. Er kauft sie dir ab, und sie gehört ihm!" Da weinte der arme Mann, weil er seine Töchter so lieb hatte und niemals eine verkaufen wollte. Doch die Polizisten, denen die Leute die Sache gemeldet hatten, sagten: "Wenn du morgen deine Schulden nicht zurückzahlen kannst, werden wir dich ins Gefängnis sperren und deine Tochter wird verkauft!" Als der arme Mann seinen Töchtern alles erzählte, weinten sie sehr und gingen traurig schlafen.



Zufällig aber erfuhr der Bischof Nikolaus von dem armen Mann und von dem, was mit ihm und seiner ältesten Tochter geschehen sollte. Nikolaus hatte vor langer Zeit vom Kaiser

einen vergoldeten Apfel geschenkt bekommen.

Dieser Apfel war rundherum mit kostbaren Edelsteinen besetzt. So nahm Nikolaus den Apfel und schlich in der Nacht zu der Wohnung des armen Mannes.

Er stieß ganz vorsichtig das Fenster auf und legte den wertvollen Apfel heimlich auf die Fensterbank: Dann ging er mit leisen Schritten wieder nach Hause zurück. Am nächsten Morgen entdeckte die jüngste Tochter den kostbaren Apfel auf der Fensterbank. Sie weckte sogleich den Vater und ihre beiden Schwestern. "Uns hat bestimmt der Nikolaus geholfen!" rief sie übergläücklich. So konnte der arme Mann all seine Schulden mit dem vergoldeten Apfel bezahlen. Er brauchte nicht ins Gefängnis zu gehen, und seine Tochter brauchte nicht verkauft zu werden.

